

Das Museum ist leider vom 4.3. bis 7.3.2015 geschlossen.

Diese Geschlossenheit hat einen Grund!

Treue Leser der Geschlossenheitstexte, wie diesem hier, wissen darum, dass es immer einer Begründung bedarf, einer einleuchtenden, wahren, warum das Museum der Un-erhörten Dinge in Geschlossenheit gefallen ist. Es ist immer ein anderer Grund, ein gewichtiger Grund, der eine Geschlossenheit bedingt; nie würde das Museum jemanden grundlos oder einfach nur so während der regulären Öffnungszeiten hindern, das Museum zu besuchen.

Dieses Mal sind sieben alte, ehrwürdige Eichen, zwei mickrige, hohe Tannen und eine mächtige Esche der Grund. Zwei der Eichen sind abgestorben und drohen auf die Straße zu fallen, die andern stoßen so aneinander, dass sie sich keinen Platz mehr geben, sich gegenseitig die Lebensgrundlage rauben. Damit Darwin siegt, müssen die schwächeren Bäume fallen (immer die Schwächeren, eigentlich eine Sauerei). Die Esche wiederum hat sich so an das Gartenhaus und den Ziegenstall der Nachbarin angeschmiegt, dass das Gebäude droht, unter der Distanzlosigkeit der Esche zerdrückt zu werden. Die Tannen aber sind so dünn gewachsen, dass sie den nächsten Sturm nicht überstehen und dann entwurzelt betrachtet werden könnten. Damit aber weder Tier noch Mensch durch diese Bäume verunglückt, unter ihnen begraben wird, müssen auch sie gefällt werden.

Es handelt sich also um zehn Bäume und das heißt Arbeit. Da sich eine Offenheit des Museums mit der Baumfällaktion überschneidet, muss das Museum in dieser Zeit in Geschlossenheit geraten. Auch mir ist es nicht vergönnt, auf zwei Hochzeiten zu tanzen.

Diese Baumfällaktion, die im übrigen im Wendland stattfindet, ist nicht in ein paar Stunden erledigt, dauert sicher eine Woche; das Holz muss in Ofen gerechte Portionen geschnitten werden, zur Spaltung vorbereitet und gestapelt, das Geäst aufgeräumt, zerkleinert, gehäckselt werden und noch vieles mehr.

Diese ganzen Arbeiten dürfen nicht verschoben werden, weil später die Vögel die Bäume in Besitz genommen haben, und es muss ja nun wirklich nicht sein, dass man den Vögeln während des Brütens die Bäume weg nimmt, ihnen, sozusagen, unter ihren brütenden Hintern die Bäume weg zieht. Das geht schon gar nicht. Jetzt aber gibt es noch genügend viele schöne und geeignete Bäume, auf denen sie nun ihre Nester unterbringen können.

Die ganze Aktion ist dem Museum nicht abträglich, denn es ist auch, neben der praktischen Tätigkeit, eine Forschungsarbeit, eine Rechercharbeit, die sich in neuen Geschichten des Museums niederschlagen wird.

Wenn sie nun vor dem Museum stehen und nicht die Texte, die drinnen, die in der literarischen Wunderkammer herumhängen, lesen können, dann haben sie gleich nebenan bei EBBES die Gelegenheit, Texte aus dem Museum bei einem Glas Wein in Begleitung von echten schwäbischen Maultaschen zu lesen oder drei Häuser weiter bei BITTER-SÜSS bei einem Kaffee oder einer herrlichen heißen Schokolade in Begleitung wunderbarer kleiner Leckereien, ebenfalls Texte des Museums zu lesen, wie auch das Buch von und aus dem Museum zu erwerben.

Am 11. 03. 2015 hat das Museum dann ganz bestimmt um 15 Uhr wieder geöffnet.

Es tut mir leid wegen dieser momentanen unerwarteten Geschlossenheit

Ihr Roland Albrecht

